

#ernsthaftundkonstruktiv

# Auswertung der Umfrage Berufs- und Studienorientierung

LANDESSCHÜLERRAT  
**SACHSEN**

1. **Auflage**, 1. Druck

## Der Herausgeber

### **LandesSchülerRat Sachsen**

Hoyerswerdaer Straße 1 | 01099 Dresden  
<https://lsr-sachsen.de>

## Die Autoren

Erik Bußmann  
Andreas Büttner  
Domenico Decker

**Redaktionsschluss:** 10. September 2018

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



**B**erufliche Orientierung ist nicht erst seit Auftreten des Fachkräftemangels in vielen Branchen ein Thema, das die Schülerinnen und Schüler in Sachsen und damit auch den LandesSchülerRat interessiert. Schule hat einen klar formulierten Auftrag, sie soll jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler bilden und Wissen vermitteln. Dieses Wissen ist die Basis für die eigene Ausbildung oder das Studium, legt also den Grundstein für den weiteren Lebensweg eines jeden jungen Menschen.

Es ist nicht gerade einfach, als Schülerin oder Schüler den richtigen Weg nach der Schule zu finden. Es gibt mittlerweile eine riesige Bandbreite an Ausbildungsberufen und Studiengängen, in verschiedenen Formaten und an vielen verschiedenen Standorten. Es gibt viele schulische und außerschulische Angebote zur Beruflichen Orientierung, Tests, Beratungen, Messen, Praktika. Und dazu die ständigen Fragen von Eltern, Lehrern, Verwandtschaft und Freunden. Dabei ist es für die meisten Schülerinnen und Schüler eine enorme Herausforderung, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, vor allem, weil sie zum selben Zeitpunkt oft mitten in den Vorbereitungen auf den Schulabschluss stehen.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen hat der LandesSchülerRat Sachsen entschieden, sich dem Thema Berufliche Orientierung verstärkt zu widmen. Zu diesem Zweck haben wir Anfang 2018 eine Umfrage unter den Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in Sachsen durchgeführt, in der wir ihre Meinung zur Beruflichen Orientierung wissen wollten: Wie bewerten sie die Beruflichen Orientierung ihrer Schule? Was funktioniert gut, was nicht? Wo liegen die Probleme? Von dieser Umfrage ausgehend haben wir unsere Ideen und Anregungen für eine moderne Berufliche Orientierung an den sächsischen Schulen ausgearbeitet, denn wir sind der Meinung, dass Gute Schule für die Berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler mitverantwortlich ist.

Einen Teil der Umfrageergebnisse haben wir in diesem Heft zusammengefasst, begleitet von einigen unserer Schlussfolgerungen und Vorschlägen zur Verbesserung der Beruflichen Orientierung. Mit diesen Vorschlägen werden wir uns in den kommenden Jahren dafür einsetzen, dass die Berufliche Orientierung an Sachsens Schulen besser, schülerfreundlicher und moderner wird.

*#ernsthaftundkonstruktiv*

# Ergebnisse der Umfrage



# Kenndaten der Umfrage des LSR Sachsen zur Berufs- und Studienorientierung

---

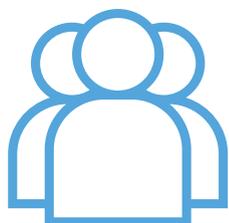
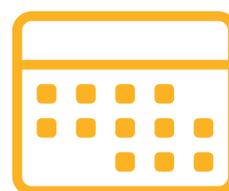


## Online-Umfrage

Der Umfragebogen wurde von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern im Internet ausgefüllt.

## Erhebungszeitraum

Die Umfrage fand im Zeitraum von ca. einem Monat statt. Start der Umfrage: *8. Januar 2018*, Ende der Umfrage: *9. Februar 2018*.



## Teilnehmerzahlen

Insgesamt haben ca. 6.200 Personen teilgenommen, die Zahl der verwertbaren Datensätze beträgt 5.169. Dieser Wert bildet den Umfang der für die Auswertung betrachteten Stichprobe.

## Zielgruppe

Die Umfrage wurde für Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 8 an Oberschulen, Förderschulen, Fachoberschulen, Gymnasien und Beruflichen Gymnasien konzipiert.



## Ablauf des Umfrageprozesses

### Vorbereitung



Konzeption & Vorbereitung der Umfrage durch den LandesSchülerRat Sachsen in Absprache mit der LSJ Sachsen e.V. sowie SCHULEWIRTSCHAFT Sachsen.



Über die Umfrage wurde sowohl durch die Schülerräte als auch über die Praxisberater und über das Schulleiterportal informiert.



### Durchführung

1



Die Teilnehmer gaben zunächst Daten zu ihrer Person an (Alter, Klassenstufe, Schulart etc.)

Die Teilnehmer erhielten entsprechend ihrer vorherigen Angaben auf ihre Schulart und ihr Alter zugeschnittene Fragebögen.



2

3



Der Fragebogen enthielt zum Teil Bedingungsfragen, welche den Teilnehmern als Nachfragen bzw. weiterführende Frage in Abhängigkeit von den vorherigen Antworten angezeigt wurden.

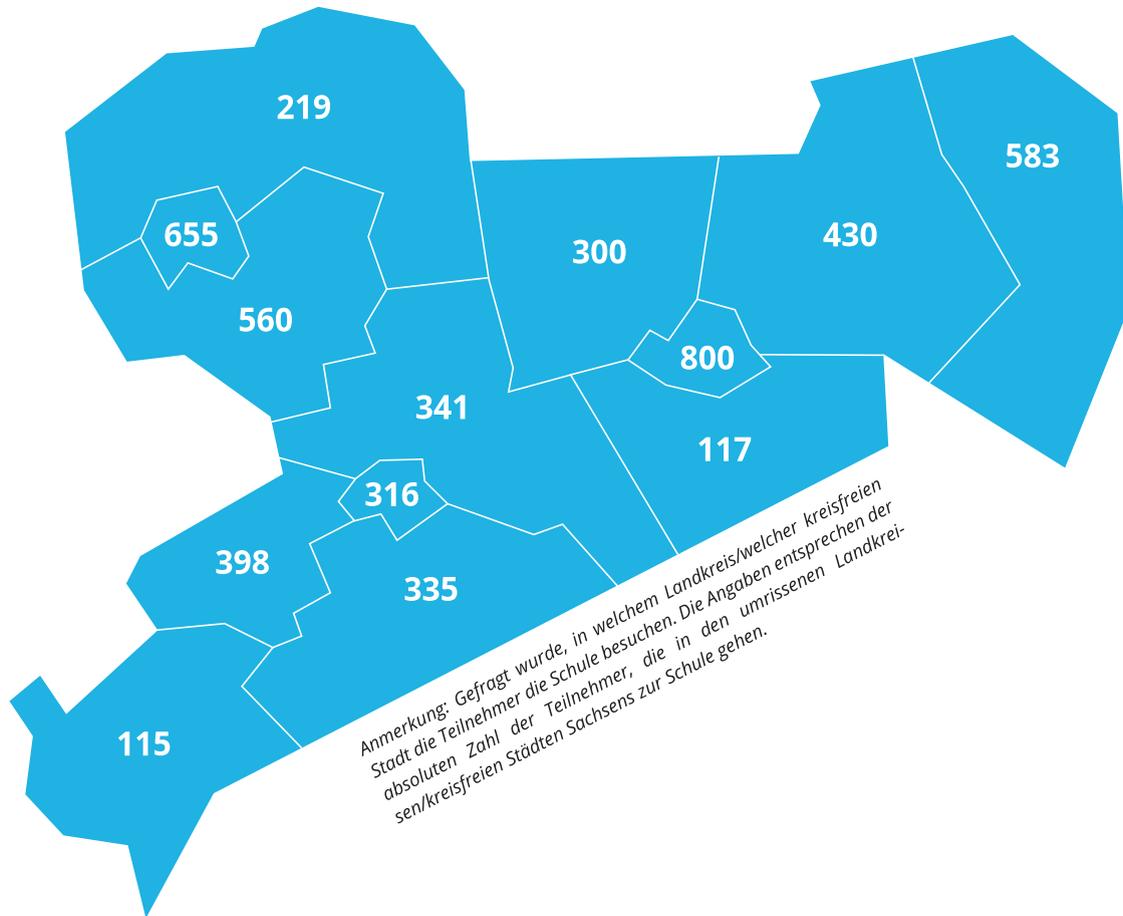
### Nachbereitung

Die Umfrage wurde vom LSR ausgewertet. Unter Berücksichtigung der Umfrage erarbeitete und beschloss der LSR sein Positionspapier zur Zukunft der schulischen Beruflichen Orientierung in Sachsen.

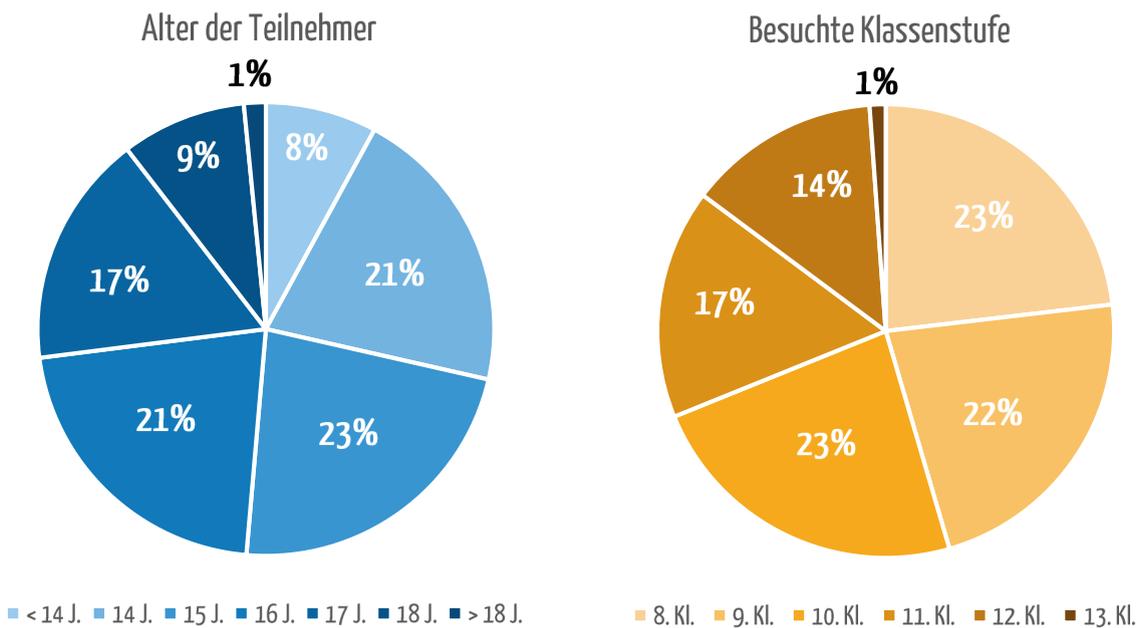


# Demographie der Umfrage

## Räumliche Verteilung der Teilnehmer



## Verteilung nach Alter und besuchter Klassenstufe

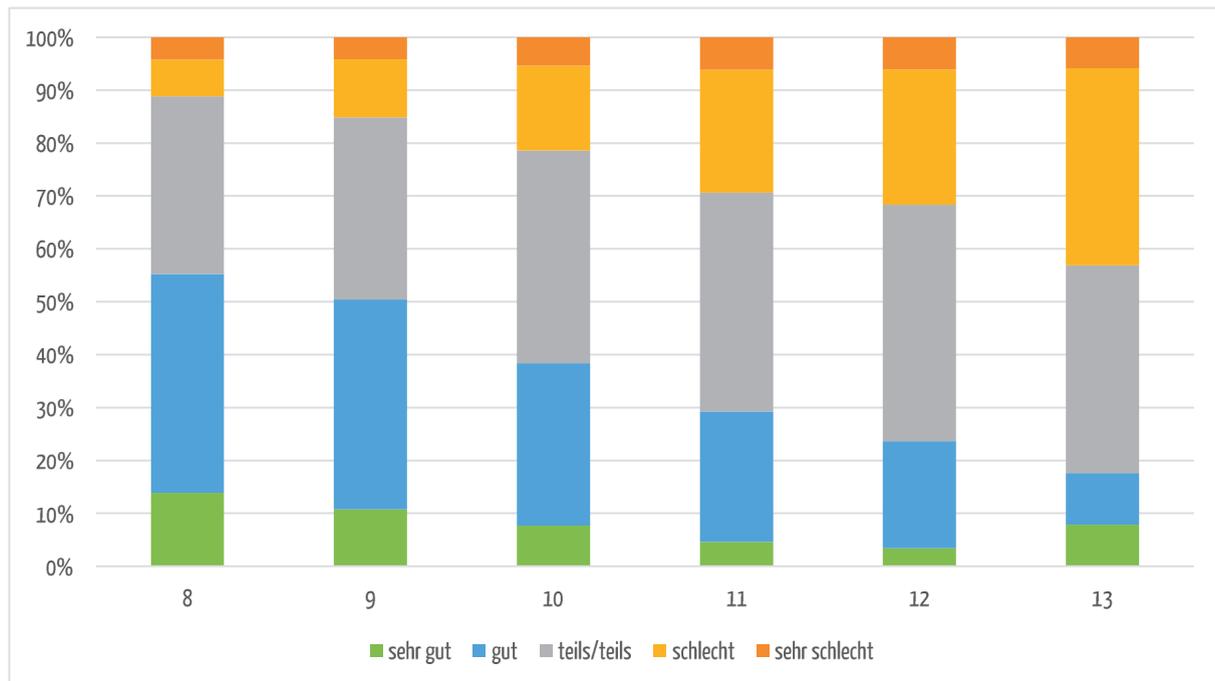


(Angaben entsprechen dem prozentualen Anteil der Teilnehmer einer Altersgruppe bzw. einer Klassenstufen an der Gesamtzahl der verwerteten Datensätze)

# Allgemeine Bewertung der Berufsorientierung an der eigenen Schule

Hinweis: Es wurde dezidiert nur nach „Berufsorientierung“ gefragt, die Ergebnisse zur Studienorientierung finden sich auf den folgenden Seiten.

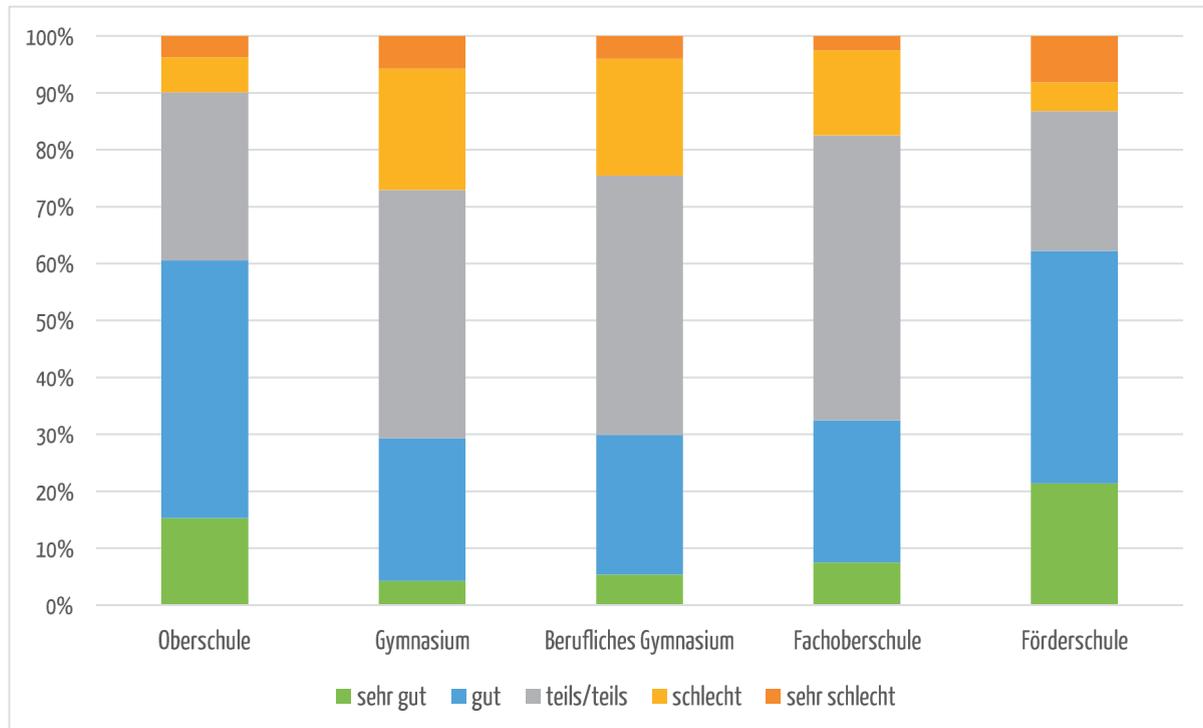
## Bewertung der Berufsorientierung nach Klassenstufe



(Angaben entsprechen jeweils der Verteilung der aufgeführten Antworten innerhalb der Teilnehmer einer Klassenstufe in relativen Zahlen; 100% = alle Schüler einer Klassenstufe)

Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Berufsorientierung der Schule schlechter, je näher der Schulabschluss rückt.

## Bewertung der Berufsorientierung an den Schulen der einzelnen Schularten

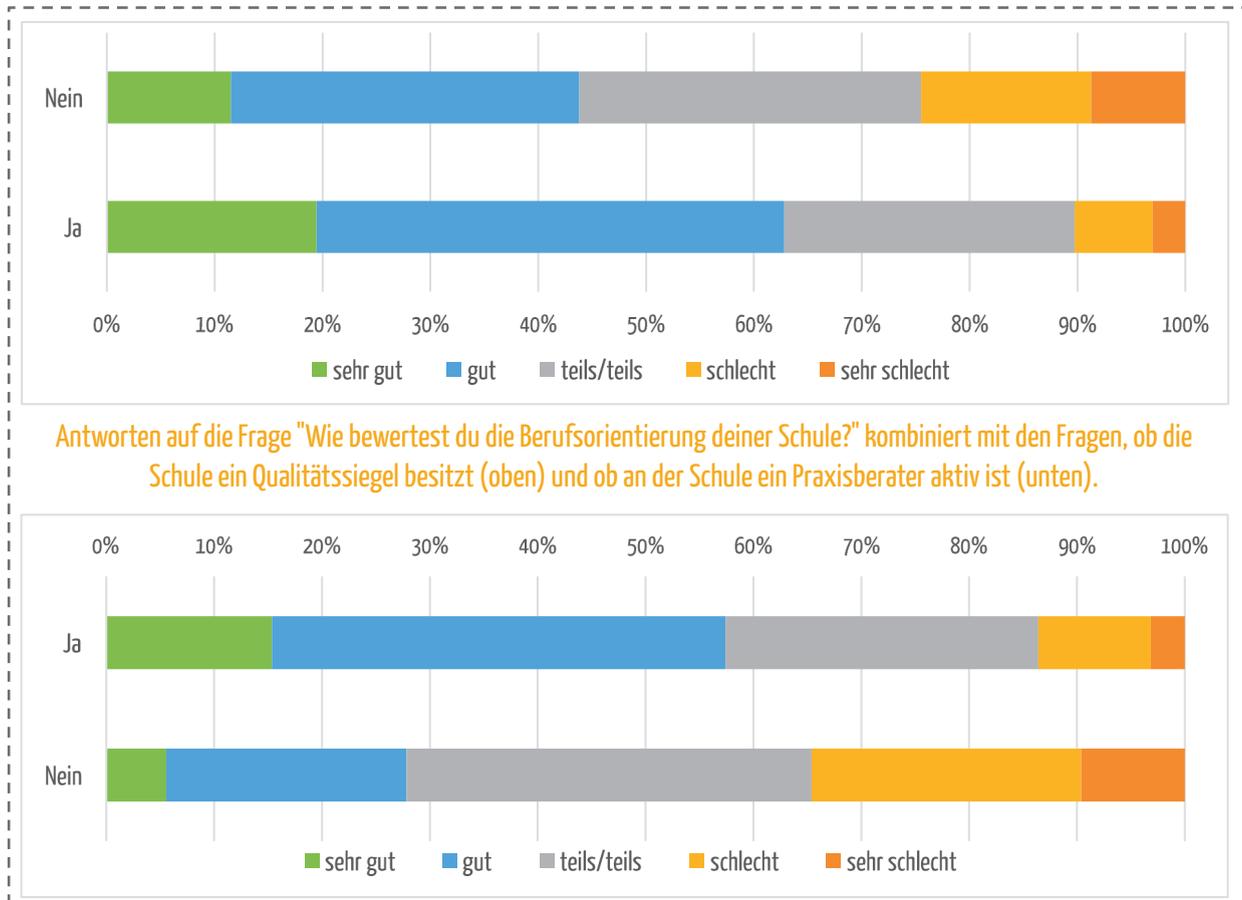


(Angaben entsprechen jeweils der Verteilung der aufgeführten Antworten innerhalb der Teilnehmer, eine Schule derselben Schulart besuchen, in relativen Zahlen; 100% je Balken = alle Schüler einer Schulart)

Die Schülerinnen und Schüler an Oberschulen sind mit ihrer Berufsorientierung deutlich zufriedener als die Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien.

Die Zufriedenheit mit der Berufsorientierung an der Oberschule ist nicht nur in diesem Fall höher als am Gymnasium (siehe Ergebnisse auf den Folgeseiten). Gleichzeitig sind Inhalte der Berufsorientierung an der Oberschule mit dem Fach WTH fest in der Stundentafel verankert. Wir sehen hier einen Zusammenhang und diskutierten daher, inwiefern am Gymnasium Berufsorientierung mehr Platz in der Stundentafel braucht.

## Bewertung der Berufsorientierung unter Berücksichtigung von besonderen Voraussetzungen der Schule



Antworten auf die Frage "Wie bewertest du die Berufsorientierung deiner Schule?" kombiniert mit den Fragen, ob die Schule ein Qualitätssiegel besitzt (oben) und ob an der Schule ein Praxisberater aktiv ist (unten).

Die Teilnehmer, welche die Schulen mit Qualitätssiegel bzw. mit Praxisberater besuchen, bewerten die Berufsorientierung ihrer Schule jeweils deutlich besser.

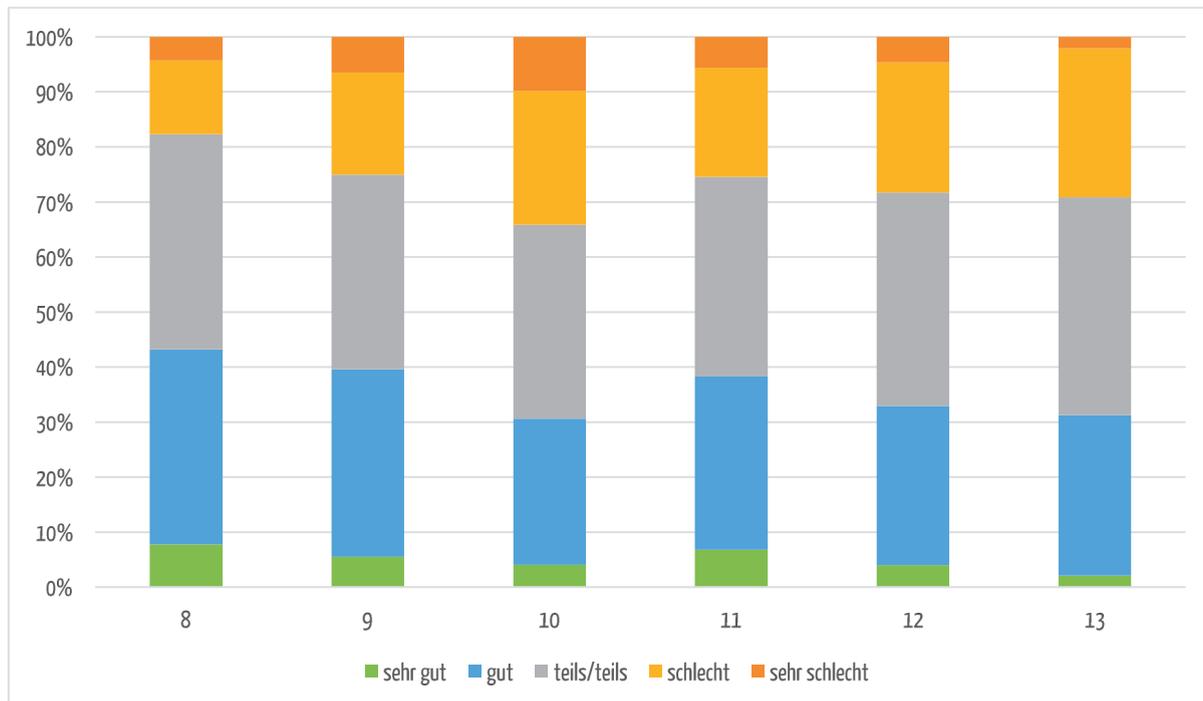
Praxisberater verbessern die Bewertung der Berufsorientierung einer Schule deutlich. Wir sind daher der Meinung, dass es mehr Praxisberater an Sachsens Schulen braucht. Das Qualitätssiegel Berufliche Orientierung steht aus Sicht der Schüler ebenfalls für bessere Qualität an den ausgezeichneten Schulen. Wir haben uns daher Gedanken gemacht, wie dieses Programm nachhaltig verbessert werden kann.

(oberes Diagramm zeigt die Verteilung der aufgeführten Antworten jeweils innerhalb der Teilnehmergruppen: Teilnehmer, die eine Schule ohne Qualitätssiegel besuchen - „Nein“; Teilnehmer, die eine Schule mit Qualitätssiegel besuchen - „Ja“)

(unteres Diagramm zeigt die Verteilung der aufgeführten Antworten jeweils innerhalb der Teilnehmergruppen: Teilnehmer, die eine Schule mit Praxisberater besuchen - „Ja“; Teilnehmer, die eine Schule ohne Praxisberater besuchen - „Nein“. Es wurden nur die Schülerinnen und Schüler, die eine Oberschule besuchen, befragt.)

# Allgemeine Bewertung der Studienorientierung an der eigenen Schule

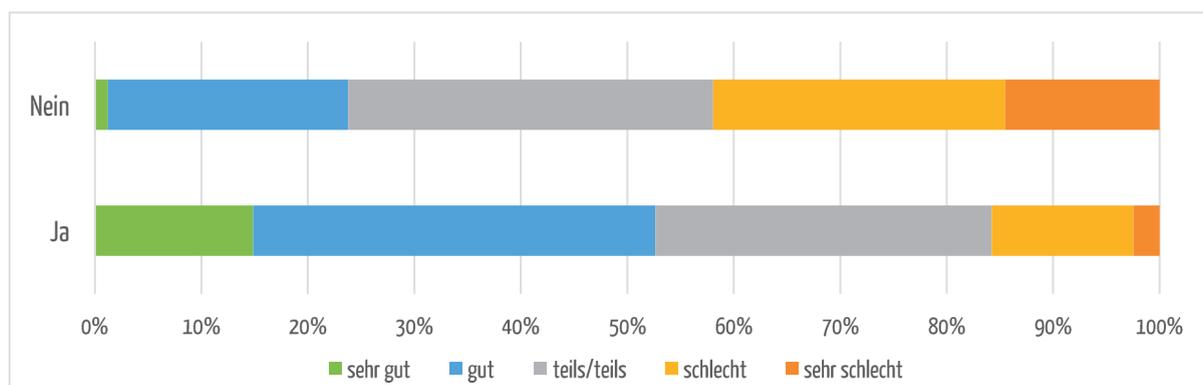
## Bewertung der Studienorientierung nach Klassenstufen



(Angaben entsprechen jeweils der Verteilung der aufgeführten Antworten der Teilnehmer innerhalb einer Klassenstufe in relativen Zahlen; 100% = alle Schüler einer Klassenstufe. Es wurden nur die Schülerinnen und Schüler, die ein Gymnasium oder ein berufliches Gymnasium besuchen, befragt.)

Bezüglich der Studienorientierung zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Berufsorientierung: Je älter die Teilnehmer, desto kritischer sehen sie die Studienorientierung ihrer Schule.

## Bewertung der Studienorientierung in Abhängigkeit vom Qualitätssiegel

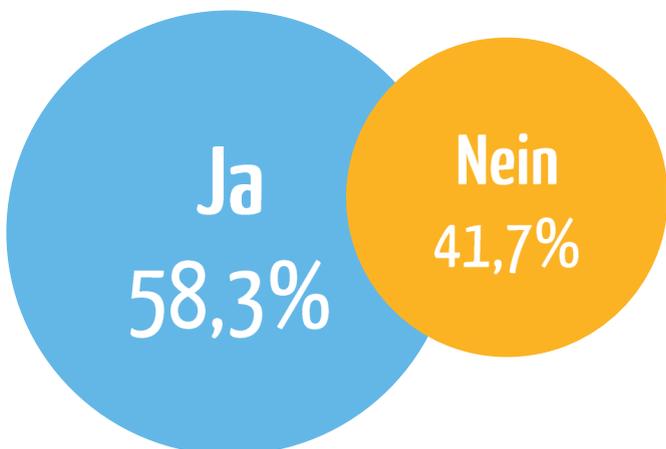


(Diagramm zeigt die Verteilung der aufgeführten Antworten jeweils innerhalb der Teilnehmergruppen: Teilnehmer, die eine Schule ohne Qualitätssiegel besuchen - „Nein“; Teilnehmer, die eine Schule mit Qualitätssiegel besuchen - „Ja“. Es wurden hier nur die Schülerinnen und Schüler, die ein allgemeinbildendes oder ein berufliches Gymnasium besuchen, berücksichtigt.)

Noch deutlicher als bei der Berufsorientierung zeigt sich für uns bei der Studienorientierung, dass das Qualitätssiegel als Programm gestärkt werden muss.

## Berufliche Vorstellungen der Teilnehmer

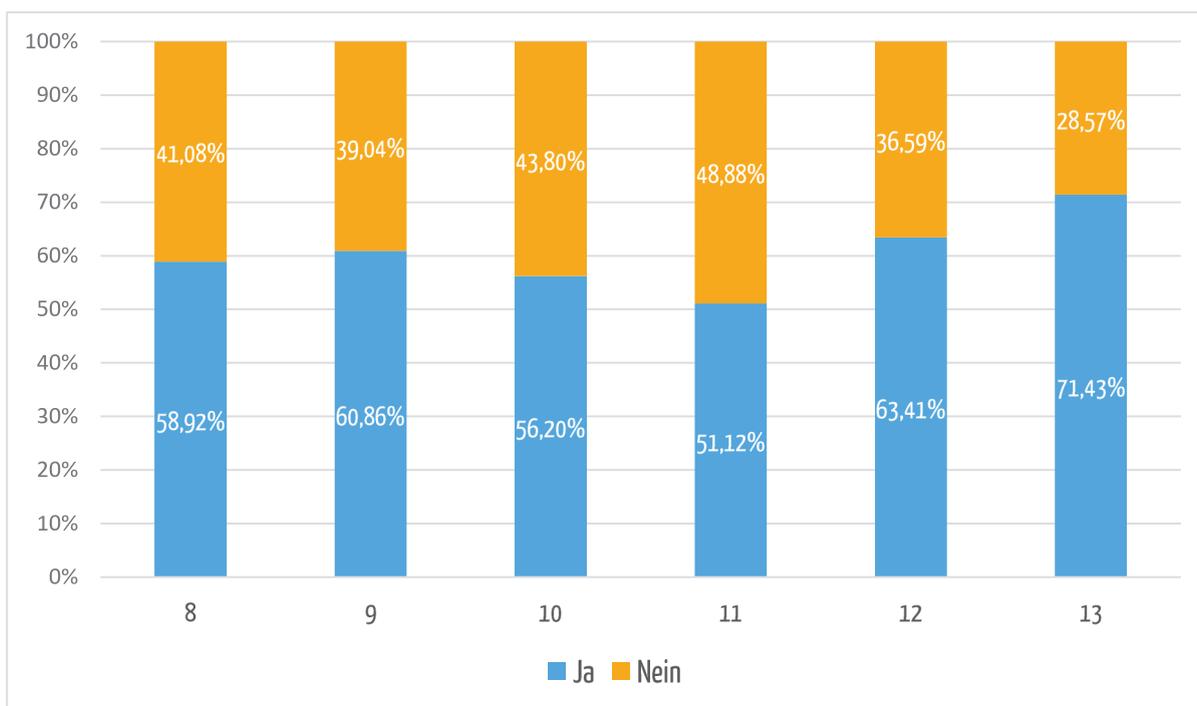
### Antworten auf die Frage: „Hast du bereits einen festen Berufswunsch?“



Über 40% der Teilnehmer haben angegeben, keinen festen Berufswunsch zu haben. Für uns belegen diese Zahlen, dass die schulische Berufliche Orientierung in jedem Fall davon ausgehen muss, dass Schülerinnen und Schüler (noch) keine Vorstellungen darüber haben, welche Berufsbilder für sie am besten geeignet sind.

(Angaben entsprechen jeweils dem Anteil der Antwortmöglichkeiten an der Gesamtzahl, 100% entsprechen der Gesamtzahl der Antworten abzüglich von 110 Antworten „keine Angabe“)

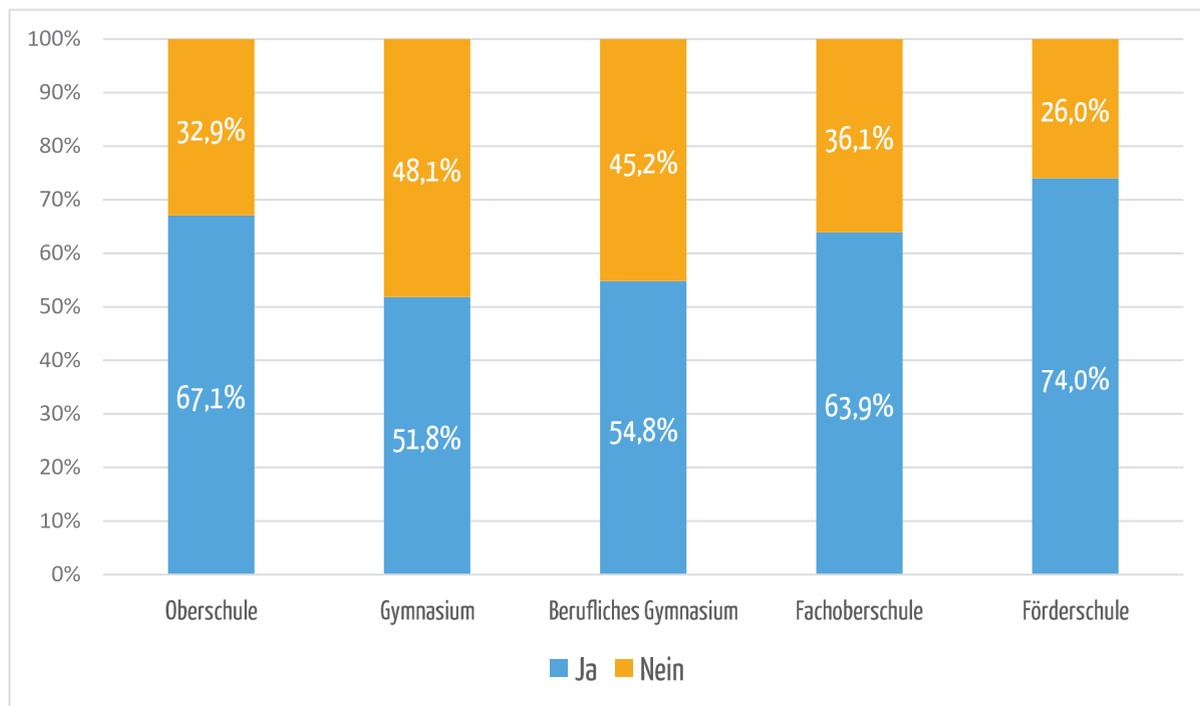
### Vorhandensein eines Berufswunsches nach Klassenstufe



(Angaben entsprechen jeweils der Verteilung der aufgeführten Antworten der Teilnehmer innerhalb einer Klassenstufe in relativen Zahlen; 100% = alle Schüler einer Klassenstufe)

Der Berufswunsch verfestigt sich nur leicht, je weiter die Teilnehmer dem Schulabschluss entgegengehen. In allen Klassenstufen gibt es immer eine relevante Zahl an Schülern ohne Berufswunsch.

## Vorhandensein eines Berufswunsches nach Schulart



(Angaben entsprechen jeweils der Verteilung der aufgeführten Antworten der Teilnehmer, die die entsprechende Schulart besuchen, in relativen Zahlen; 100% = alle Schüler, die eine Schule der angegebenen Schulart besuchen)

Ähnlich wie in den vorherigen Daten ersichtlich, scheinen die Schülerinnen und Schüler der Oberschule eine konkretere Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft zu haben als die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium.

Für uns ein weiteres Indiz dafür, dass am Gymnasium Nachholbedarf besteht, während an der Oberschule die bisherigen Strukturen gestärkt werden sollten.

## Wer oder was hat deinen Berufswunsch beeinflusst?

1. Eltern
2. Freunde
3. Social Media

Die wichtigsten Einflussfaktoren für die Befragten sind die eigenen Mitmenschen - die Eltern und Freunde. An dritter Stelle stehen allerdings die (digitalen) sozialen Medien, während BO/StO erfahrungsgemäß oft mit analogen Medien arbeitet.

(Die Liste gibt die drei häufigsten Antworten auf die in der Überschrift genannte Frage wieder. Es standen folgende Optionen zur Auswahl: „Studien-/Berufsberater“, „Freunde“, „Eltern“, „Lehrer“, „Ansprechpartner an Hochschulen/in Betrieben“, „Gespräche mit Studenten/Auszubildenden/Arbeitnehmern“, „Social Media“, „Fernsehen/Radio“, „Informationsmaterialien/Zeitschriften“ - Mehrfachnennungen waren möglich. Befragt wurden nur Teilnehmer mit einem bereits vorhandenen Berufswunsch.)

## Antwort auf die Frage: „Wurden dir Alternativen zu deinem Berufswunsch aufgezeigt?“

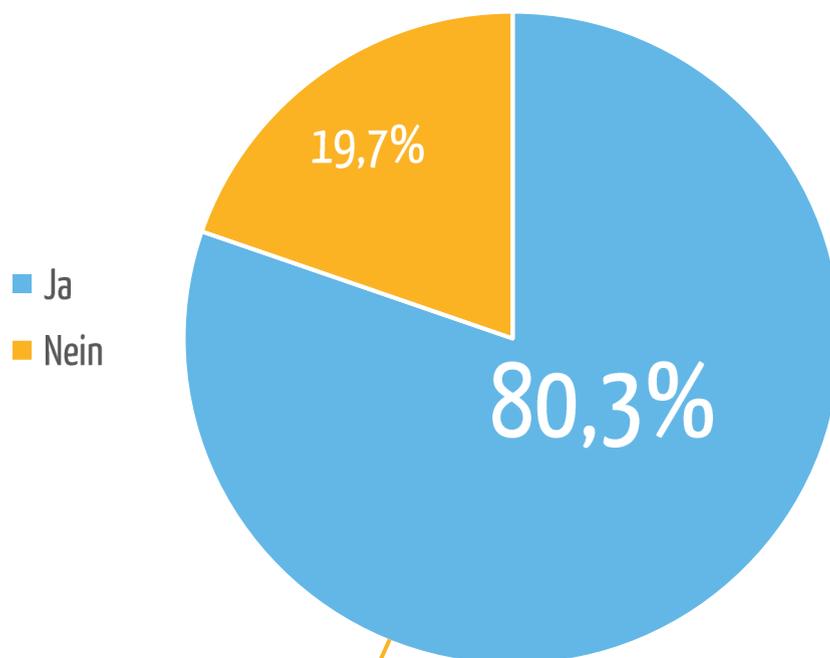
Etwa ein Drittel der Teilnehmer mit bereits bestehendem Berufswunsch gab an, dass sie in ihrer bisherigen Schullaufbahn an keiner Stelle eine Alternative zu ihrem Berufswunsch aufgezeigt bekamen. Für uns zeigt sich hier die Notwendigkeit einer breit aufgestellten Beruflichen Orientierung, die den Schülern eine Vielzahl an Berufsbildern vorstellen muss.

Nein  
36,7%

Ja  
63,3%

## Praktika

### Antwort auf die Frage: „Wünschst du dir mehr Praktika?“

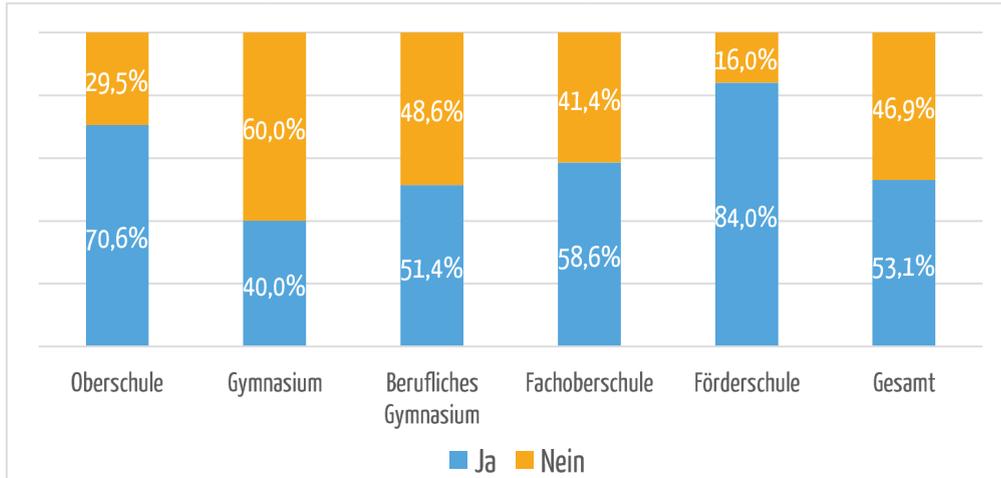


Die Schüler sprechen sich mehrheitlich für mehr Praktika aus. Für uns ist dies ein Grund, eine Ausweitung der Praktikumsmöglichkeiten zu fordern.

(Angaben entsprechen jeweils der Verteilung der aufgeführten Antworten der Teilnehmer, die bereits mindestens ein Praktikum absolviert haben; 100% Anzahl der Schüler aller Schularten, die mindestens ein Praktikum absolviert haben.)

# Subjektive Empfindung – Erfolg der schulischen Berufs- und Studienorientierung

Antwort auf die Frage: „Hast du durch die Berufs-/Studienorientierung an deiner Schule eine Vorstellung über deinen weiteren Bildungs- und Berufsweg bekommen?“

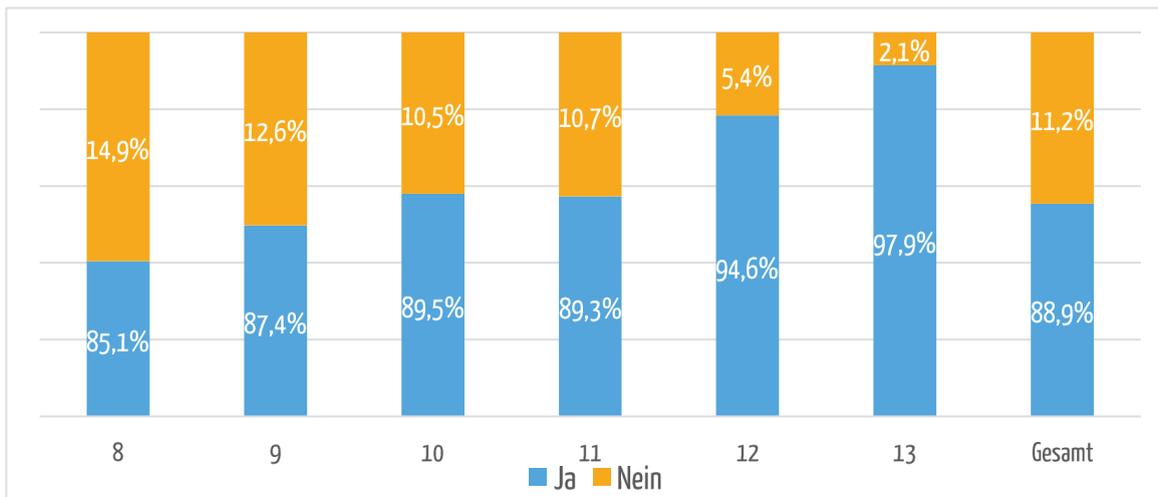


(Angaben entsprechen jeweils dem Anteil der Antwort „Ja“ auf die Frage: „Hast du durch die Berufs-/Studienorientierung an deiner Schule eine Vorstellung über deinen weiteren Bildungs- und Berufsweg bekommen?“; 100% entspricht jeweils allen Teilnehmern, die eine bestimmte Schulart besuchen bzw. der Gesamtteilnehmerzahl)

Fast alle Schülerinnen und Schüler, selbst der jüngeren Klassen, machen sich ernsthafte Gedanken über ihre berufliche Zukunft, doch nur ca. die Hälfte von ihnen gibt an, dass ihnen die BO/StO ihrer Schule eine Vorstellung über ihr kommendes Berufsleben gegeben hat.

Schülerinnen und Schüler machen sich nicht erst in den Abschlussjahrgängen Gedanken über ihren Berufsweg, das Thema ist ihnen wichtig. Trotzdem geben sie an, dass die Angebote ihrer Schule ihnen nicht ausreichen. Für uns ein Indiz dafür, dass die Schülerinnen und Schüler an der Entwicklung schulischer BO-Konzepte beteiligt werden müssen, um ihre Ideen einzubringen.

Antwort auf die Frage: „Machst du dir zielgerichtet Gedanken über deine berufliche Zukunft?“



(Angaben entsprechen jeweils dem Anteil der Antwort „Ja“ auf die Frage: „Machst du dir zielgerichtet Gedanken über deine berufliche Zukunft?“; 100% entspricht jeweils allen Teilnehmern einer Klassenstufe bzw. der Gesamtteilnehmerzahl)



# Lernen für's Leben - Berufliche Orientierung an Sachsens Schulen voranbringen

Forderungen an eine erfolgreiche Berufliche Orientierung

## Verankerung in der Stundentafel.

Das Fach Wirtschaft/Technik/Haushalt (WTH) wird gelegentlich als das Kernfach der Berufsorientierung an der Oberschule bezeichnet. Obwohl es erst in den Klassenstufen 7, 8 und 9 unterrichtet wird, bildet es den zentralen Ankerpunkt in den Bemühungen, den politischen Anspruch an die Bildung an den Oberschulen zu erfüllen: die Schülerinnen und Schüler von heute zur „Praxiselite“ von morgen zu machen. Dabei ist die Berufliche Orientierung seit jeher ein fester Bestandteil des Faches WTH.

Der WTH-Unterricht an der Oberschule muss gestärkt und ausgebaut werden und sollte sich auch explizit mit einer weiterführenden Schullaufbahn beschäftigen, anstatt nur mit der Vorbereitung auf eine Berufsausbildung.

Wir fordern daher, bereits in der Klassenstufe 7 WTH mit drei Wochenstunden zu unterrichten. In den Klassenstufen 8 und 9 müssen die drei Wochenstunden in jedem Fall erhalten bleiben. Für die Inhalte

## WTH ist das Kernfach der Beruflichen Orientierung

der Berufsorientierung sollen innerhalb des Faches nach Möglichkeit eine höhere Zahl an Unterrichtsstunden bereitgestellt werden.

Die Ausbildung der WTH-Lehrer braucht eine stärkere Unterstützung.

Hierzu muss der Freistaat auf die Universitäten zugehen und ihre Bedarfe und Forderungen ernst nehmen, um künftig genügend Lehrkräfte für dieses Fach im System zu haben. [...]

Das allgemeinbildende Gymnasium hinkt der Oberschule bei der Berufs- und Studienorientierung hinterher. Die Berufs- wie auch die Studienorientierung am allgemeinbildenden Gymnasium ist qualitativ und quantitativ enttäuschend. Wir sehen bei dieser Schulart einen entsprechend großen Nachholbedarf. Anders als an der Oberschule existiert am Gymnasium kein Unterrichtsfach, welches sich nach dem Vorbild des Faches Wirtschaft/Technik/Haushalt im Besonderen für die Berufsorientierung verantwortlich fühlt. Zudem kommt spätestens für die Schüler der Sekundarstufe II die Studienorientierung als Aufgabe

hinzu, der sich das Gymnasium stellen muss. Wir sind der festen Überzeugung, dass das allgemeinbildende Gymnasium ein eigenes Unterrichtsfach für den Bereich der Beruflichen Orientierung braucht. Dies ist die Mindestvoraussetzung, um in Zukunft eine systematische, gezielte und sinnvolle Berufs- und Studienorientierung an dieser Schulart durchzuführen. Wir fordern daher die Einführung des Faches „Berufsorientierung“ für das allgemeinbildende Gymnasium.

Das Unterrichtsfach "Berufsorientierung" soll in den Klassenstufen 8, 9 und 10 mit je einer Wochenstunde unterrichtet werden. Es soll ferner als ergänzender Wahlgrundkurs für die Sekundarstufe II mit zwei Wochenstunden angeboten werden, welcher in den Klassenstufen 11 und 12 unterrichtet wird. [...] Inhaltlich soll sich das Fach Berufsorientierung bewusst an den praktischen und berufsqualifizierenden Lehrinhalten des Faches WTH der Oberschule orientieren und von ihm lernen.

### Praktika.

Schüler schätzen Praktika als nützliches und hilfreiches Instrument der Berufsorientierung. Im Rahmen der bisherigen schulischen Berufsorientierung findet jedoch nur ein Pflichtpraktikum während der Schulzeit statt. Praktika ermöglichen den Einblick in die Arbeit eines Unternehmens. Dazu zählen die Produktionsabläufe innerhalb eines Betriebes, die verschiedenen Berufsbilder und ihr Zusammenwirken, aber auch der Alltag aus Sicht eines Arbeitnehmers. Diese wertvollen Einblicke in das Berufsleben sollen erhalten und ausgebaut werden. Es ist zudem notwendig, dass die Schule die Schülerinnen und Schüler

ausführlich und in geeigneter Form auf ihre Pflichtpraktika vorbereitet und im Anschluss an das Praktikum ebenso eine Nachbereitung durchführt.

Wir fordern, dass ein Schüler in seiner Schullaufbahn zwei Pflichtpraktika, jeweils in Form eines dreiwöchigen Blockpraktikums, zu absolvieren hat. Für die Schüler des Hauptschulbildungsganges sollen die Praktika in den Klassenstufen 8 und 9, für die Schüler des Realschulbildungsganges und des allgemeinbildenden Gymnasiums in den Klassenstufen 9 und 10 stattfinden. Wir sind uns trotz allem der Grenzen bewusst, an die die Berufsorientierung im Rahmen der

## Chancen zur Praxiserfahrung besser nutzen

Betriebspraktika stößt. Gerade deswegen bekennen wir uns zur notwendigen Stärkung der Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler. Für die beste Berufsorientierung ist es notwendig, auch außerhalb der Schule, z.B. in den Ferien, zusätzliche Praktika zu absolvieren. Schüler, die zusätzliche freiwillige Praktika absolvieren wollen, sollen durch die Schule in diesem Wunsch unterstützt werden.

### Praxisberater.

Die Praxisberater, die bisher an einigen Oberschulen in Sachsen tätig sind, sehen wir als unabdingbaren Baustein schulischer Berufsorientierung an. Die Praxisberater schöpfen aus einer umfangreichen Sammlung an Erfahrung und Wissen, mit welchem sie Schüler kompetent und umfassend über berufliche Perspektiven beraten können, und sind in der Lage, Schule und außerschulische Partner erfolgreich zu vernetzen. Schulen und insbesondere die Schüler, die bisher auf die Expertise von Praxisberatern

zurückgreifen konnten, bewerten deren Tätigkeit als strukturgebend für die schulische Berufsorientierungsarbeit und schätzen sie als wertvolle Bereicherung für die persönliche Erfahrung der Schüler ein.

Aufbauend auf dieser bisherigen Praxis fordern wir, dass künftig in der Sekundarstufe I aller weiterführenden sächsischen Schulen Praxisberater tätig sein und jeweils maximal 200 Schülerinnen und Schüler betreuen sollen. Die Finanzierung des Einsatzes der Praxisberater soll nach Auslaufen der Förderung durch ESF-Mittel vollständig vom Freistaat getragen werden.

Wir fordern zudem, dass der Freistaat allen Schulen ein Budget von 2000€ pro Schuljahr zur Verfügung stellt, welches insbesondere die Praxisberater für Veranstaltungen und Projekte im Zuge der Berufs- und Studienorientierung abzurufen können. Damit soll den Schulen die Umsetzung des eigenen Konzeptes zur Berufs- und Studienorientierung erleichtert werden. [...]

### Qualitätssiegel Berufliche Orientierung.

Das Qualitätssiegel für Berufliche Orientierung ist die zentrale, vom Kultusministerium initiierte Auszeichnung für besondere und erfolgreiche Konzepte Beruflicher Orientierung an Schulen im Freistaat. Seinem Selbstverständnis nach zeichnet das Qualitätssiegel "zielführende, systematische und abgestimmte Berufs- und Studienorientierung einer Schule und ihrer Partner" aus und ermöglicht so den ausgezeichneten Schulen mit ihrem Engagement und ihrer Arbeit öffentlich zu werben, unterzieht sie gleichzeitig aber auch

einer regelmäßigen Qualitätsüberprüfung. Der LandesSchülerRat Sachsen ist seit Jahren Partner des Qualitätssiegels und kennt seine Arbeit aus nächster Nähe, was uns umso mehr davon überzeugt, dass das Qualitätssiegel gestärkt werden muss. Nicht nur die Schulen tragen das Siegel mit Stolz, die Schüler bescheinigen den ausgezeichneten Schulen durchweg eine überdurchschnittliche Qualität der Beruflichen Orientierung. Im Vergleich dazu können die ausgezeichneten Schulen wenig Nutzen aus der Auszeichnung ziehen.

Wir fordern, das Qualitätssiegel Berufliche Orientierung Sachsen als Anerkennung exzellenter BO-Arbeit zu stärken. Zukünftig soll mit der Verleihung des Siegels an eine Schule eine jährliche finanzielle Förderung von 1000€ einhergehen, die erst mit der Aberkennung des Siegels endet. Die

Gelder können von der Schule sowohl für Maßnahmen Beruflicher Orientierung als auch für Projekte zur Gestaltung des Schullebens abgerufen werden. Als einmalige Prämie soll bei der erstmaligen Verleihung des Siegels zudem ein Betrag von 500€ ausbezahlt werden.

## Größere Wertschätzung für vorbildliche BO-Arbeit

### Das ist noch nicht alles

Der Text ist ein Ausschnitt aus dem Leitantrag, welcher zur 47. Landesdelegiertenkonferenz des LandesSchülerRat Sachsen beschlossen wurde. Der vollständige Antrag steht unter [lsr-sachsen.de/bosto](http://lsr-sachsen.de/bosto) zum



Download bereit. Der direkte Weg zur Seite: den nebenstehenden QR-Code scannen und dem Link folgen.

